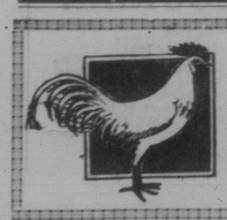


:: Für ::

Unsere Farmer

Regeln und Winke für Geflügelzüchter

Sind die nachfolgenden Regeln und Winke vor allem als Richtlinie für den Anfänger im Betrieb der Hühnerzucht gedacht, so geben sie auch dem, der in vielen Dingen schon Bescheid weiß, Anregung und Gelegenheit zu einer kleinen nutzbringenden Gewissenserforschung.

Willst du Erfolg als Geflügelhalter haben, so wähle den geeigneten Platz dazu. Nasser Untergrund ist vom Uebel; leichter Sandboden ist am besten.

Sorge für gute Stätte mit viel Licht und Luft, mit Scharraum und Auslauf dem reichliche Bewegung ist die Grundbedingung für die Gesundheit des beflügelten Volkes. Im Winter sei der Stall warm. Das Staubbad darf nicht fehlen.

Im Stalle herrsche größte Reinlichkeit; streue regelmäßig mindestens zweimal in der Woche Torfmull. Lasse kein Ungeziefer hochkommen und achte besonders auf die Vogelmilbe. Sie erzeugen die sogenannten Kalkbeine der Hühner, ein recht üble und schmerzhafte Krankheit für diese.

Ueber das Ziel deiner Zucht sei dir stets klar. Willst du Nutz- oder Rassengeflügelzüchter sein? Eier oder Fleisch haben?

Dementsprechend wähle die Rasse. Inzucht bringt die Zucht herunter. Darum sorge alle zwei bis drei Jahre für frische Hähne. Bleibe bei der gewählten Rasse und wechsle nicht ohne Not. Suche sie zu verbessern; mit Beharrlichkeit kommst du ans Ziel. Das Fallnest leistet dabei gute Dienste. Viel mehr als ein Dutzend Hühner sollten auf einen Hahn nicht kommen, soll nicht die Qualität der Küken leiden.

Füttere regelmäßig zur bestimmten Zeit mit bestem Futter, füttere aber billig. Im Winter sei das Futter morgens warm. Verdorbenes Futter entferne. Vergiß auch nicht das gute Trinkwasser.

Züchte gute Winterleger; sie bringen am meisten ein.

Füttere die Küken gut und kräftig, dann wachsen sie rasch heran; füttere sie oft, alle zwei Stunden, nie aber mehr als gleich aufgezehrt werden kann.

Keine Verzärtelung der Hühner; Abhärtung hebt die Rasse. Sie beginne schon mit den Küken im Sommerstall.

Kranke Hühner entferne rechtzeitig. Handelt es sich nicht um besonders wertvolle Tiere, so werden sie am besten geschlachtet.

Man hüte sich, fremdes Geflügel zu kaufen, wenn man über die Herkunft desselben nicht Bescheid weiß. Verheerende Krankheiten könnten eingeschleppt und der eigene Bestand zu Grunde gerichtet werden.

Jage und schlage die Tiere nicht; sei ihnen ein guter Wärter. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes, drum schütze sie vor Wind, Regen, Schnee und Kälte, aber auch vor der Sonne.

— Wir überwinden eher einen starken Gegner als eine eigene Schwäche.

Hühner mit Lebervergrößerung

Diese Krankheit kündigt sich, fast genau so wie alle noch sonst in die Erscheinung tretenden Leberleiden des Geflügels durch eine stark ins Bläuliche oder Purpurfarbene spielende Färbung des Kammes und Gesichtes, durch struppiges, glanzloses Aussehen des Gefieders, Abmagerung und bräunliche, wässerige Entleerung an. Man hat Fälle beobachtet, in denen die Leber nahezu drei Pfund wog und alle andern inneren Organe überdeckte, verdrängte u. verkleinerte. Derartige riesenhaft vergrößerte Lebern sind gewöhnlich beim Oeffnen der daran zugrunde gegangenen Tiere weich, brüchig und lehmartig verfärbt auf den ersten Blick erkennen lassend, daß das Tier bei Lebzeiten mit Atmungsbeschwerden zu kämpfen hatte.

In der Regel treten Lebervergrößerungen bei schweren Geflügelrassen hervorgerufen durch allzureichliche Fütterung und gleichzeitige ungenügende Bewegung, auf. Liegt die Vermutung nahe, daß zu ausgiebige Fütterung als Ursache des plötzlich veränderten Aussehens zu betrachten ist, so ist unverzüglich ein Wechsel der Futtermittel vorzunehmen und zudem nur tadelloses, leicht verdauliches Futter, welches man mit etwas künstlichem Karlsbaderjalz (German Salt) überstreut, dem Patienten anzubieten. Außerdem setze man dem Trinkwasser regelmäßige Gaben von verdünnter Salzsäure (Muriatic Acid), einen Teelöfel voll auf ein Quart Wasser gerechnet, zu. Daneben verschafft man dem erkrankten Tier möglichst viel Bewegung, mache ihm viel Grünzeug zugänglich, verkürze, wenn die Behandlung keinen sichtbaren Erfolg zeitigt, die Futterration, oder, was jedenfalls noch ratsamer wäre, lasse es eine mehrtägige Hungerkur durchmachen. Hilft auch das nicht, dann fort mit Schaden und den Patienten geschlachtet!

Licht oder Dunkelheit im Geflügelstall?

Die Frage, ob der Geflügelstall licht oder dunkel sein soll, ist nicht bloß in Fach-, sondern auch in Tageszeitungen oft zur Sprache gekommen und leider zu Gunsten der „Helligkeit" entschieden worden. Ja, die Befürwortung zu Gunsten der letzteren ging sogar so weit, daß die Helle speziell auch bei Nacht im Geflügelstall hergestellt werden müsse, sei es durch Anbringung einer Lampe oder sonst eines Beleuchtungsmittels, weil alsdann die Fruchtbarkeit enorm gesteigert werde. Bis jetzt war uns aus eigener Erfahrung bloß bekannt, daß diese Fruchtbarkeit, d.h. das vermehrte Eierlegen nur durch zweckmäßige Fütterung erreicht werden kann. Wir möchten nur auf eine Gefahr hinweisen, die mit dem Licht-Eierlegen verbunden ist. Bekanntlich legen die Vögel, speziell aber unsere Haushühner am liebsten ihre Eier an versteckte Orte und darum gab man ihnen auch bisher durch Anbringung von Legenestern — mit einem Porzellan-Nestei versehen, um die Hühner zum Eirhalten ihres Legenestes zu veranlassen — immer im Dunkel Gelegenheit hierzu. Als Beweis dafür gilt auch die Tatsache, daß Hühner vielfach sich auf größeren Höfen selbst an dunkle Orte setzen, d.h. sie legen an versteckten Orten 10—20 Eier und bebrüten diese, ohne daß der Eigentümer eine Ahnung davon hat, er weiß bloß in der Regel, daß die eine oder andere Henne fehlt. In 3—4 Wochen kommt sie zu seiner Ueberraschung mit einer Schar Küken wieder zum Vorschein. Was aber nun, wenn diese Hühner Tag und Nacht Licht im Stalle haben? Gewiß halten sie dann ihre Eier möglichst lang im Körper zurück und warten eine Gelegenheit ab, in welcher sie im Freien ein Versteck aufsuchen können, um ihr Geschäft des Eierlegens naturgemäß in der Dunkelheit, bezw. in Verstecktheit besorgen zu können. So wird man also sicher manchen Eierlegens verlustig gehen, weil man diese Legorte oft gar nicht findet, oder weil oft Raubtiere hier Gelegenheit haben, ihren Appetit zu befriedigen. Darum wird der Hühnerzüchter gut daran tun, am Althergebrachten festzuhalten, d. h. an einer guten und zweckmäßigen Fütterung!

Ueber den Umgang mit Pferden

Der Umgang mit Pferden ist nicht so leicht, wie meistens angenommen wird. Es gibt viele Leute, die mit Pferden so umzugehen verstehen, daß das Tier weiß, das ist mein Herr und Meister. In brutalem Schlagen u. Schimpfen besteht die Meisterschaft nicht, wird aber oft darin gesucht und es wird vergessen, daß die Pferde Geschöpfe sind, die mit Sinnen, Erinnerungsvermögen, eigenem Willen und viel Kraft ausgestattet sind.

In der Art des Umgangs mit Pferden liegt wesentlich das Geheimnis des guten oder schlechten Pferdecharakters, und manch gutmütiges Pferd ist schon verdorben worden, während störrische Pferde durch ruhige, verständige und vor allem sachgemäße Behandlung wieder zu brauchbaren Tieren gemacht worden sind. Es ist also sehr wichtig, wer mit den Tieren umgeht.

Jedes Pferd ist mehr oder weniger furchtsam, und besonders fürchtet es sich vor Personen, die es nicht kennt oder Gegenständen, die es nicht recht sieht. Heftige Bewegungen, plötzliche Geräusche verursachen Furcht und reizen es oft zur Verteidigung, zum Schlagen oder Beißen.

Ferner spielt die menschliche Sprache beim Verkehr mit Pferden eine große Rolle. Sie lernen sehr bald die Stimme kennen, um den schmeichelnden, liebkosenden Ton vom tadelnden oder aufreizenden zu unterscheiden. Es kann dem Pfleger nie genug anempfohlen werden, mit dem Pferde zu sprechen, es bei seinen Verrichtungen ruhig, jedoch befehlend anrufen. Das Pferd versteht in kurzer Zeit diese Sprache und folgt gerne diesen Aufforderungen. — Gerade beim Reiten und Fahren ist es von großer Wichtigkeit für die Sicherheit des Fahrenden oder Reitenden, das Pferd an gewisse Zurufe zu gewöhnen, z. B. woah, get up usw., und schon viele Unglücksfälle sind dadurch vermieden worden. Eine Strafe in solchen Momenten ist ein Unding. Bei allen Verrichtungen spreche man mit dem Tier. Benimmt sich das Pferd beim Aufzäumen etwas widerspenstig, so sei man äußerst ruhig. Stoßen mit dem Gebiß, Fluchen, Schreien oder gewaltsames Herunterreißen des Kopfes machen es kopfscheu, und verderben es so, daß für die Folge das Aufzäumen zur größten Schwierigkeit wird. Streicheln über die Augen, über die Stirne, Hals und Mähne machen es zutraulich, und unter Anrufen des „Woah!" ist jedes Pferd, das allerdings nicht schon verdorben ist, aufzuzäumen.

Beim Einschieben des Gebisses ist sehr stark darauf zu achten, daß diese Bewegung nicht ruckweise geschieht, und daß das Pferd weder mit dem Gebisse, noch mit den Fingernägeln im Munde verletzt wird.

Das Umkehren im Stande, und besonders in engen Ständen, ist behutsam auszuführen. Man schiebe das Pferd einige wenige Schritte rückwärts, bis Platz genug zum Wenden vorhanden ist, ohne daß es sich dabei verletzt.

Wie oft begegnen wir jungen Leuten, die mit Pferden umgehen, jedoch von den einfachsten Sachen keinen Begriff haben. Es ist daher sehr ratsam für den Pferdebesitzer, darauf zu achten, wer mit seinen Pferden umgeht und wie die Tiere behandelt werden. Denn kleine Ursachen haben sehr oft große Folgen.

Dringend jedoch ist vor Leuten zu warnen, die einen jähzornigen Charakter haben, und sollten solche vor allem nicht mit jungen Tieren arbeiten. Ein Mann von zugänglichem, gutem und sanftem Charakter ist derjenige, der mit jungen und lebhaften Pferden am besten fertig wird.

Hagel-Versicherung,

Agenten gesucht!

Zweitälteste canadische Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit wünscht Agenten in Distrikten, wo sie noch nicht vertreten ist. Brutto-Aktiva $38,644.20. Man wolle sich wenden an die

UNION MUTUAL HAIL INSURANCE CO.
512 Westman Chambers, Regina.
Telephon 23055.

Frank Koch, Präsident. J. C. Davey, Sekr.-Mgr.

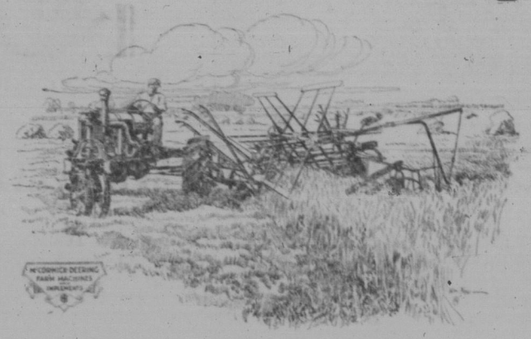
Die „Verstädterung" der Erde

Der Zug nach den Städten und besonders den Großstädten nimmt im modernen Leben immer mehr zu. Uebertrifft doch das Wachstum der Städte im letzten Jahrhundert im Verhältnis das Wachstum der Gesamtbevölkerung der Erde, wobei dieser Zuwachs in der Hauptsache durch Zuwanderung bestritten wird. Dagegen nimmt der Anteil der Nahrungsmittelerzeuger an der Gesamtbevölkerung ständig ab, während die Zahl der zu Ernährenden, die in den Städten leben, ständig ansteigt. Das großstadtreiche Europa ist längst mit Menschen übersättigt, seine Kulturflächen sind fast restlos ausgenützt, und so bedarf seine Bevölkerung der Reserveräume die durch Klima und Arbeiterverhältnisse den Bedürfnissen der weißen Rasse angepaßt sind.

Dafür kommt neben Nordamerika Südafrika und Teilen von Südamerika auch Australien in Betracht. Aber merkwürdigerweise leidet dieser letztere Erdteil, obwohl er noch so wenig bevölkert ist, bereits unter dem gleichen Problem. Die „Verstädterung" Australiens hängt mit der dortigen Arbeiterherrschaft zusammen. Australien, das 1921 noch nicht 5½ Millionen Einwohner aufwies, könnte bei Ausnützung aller wirtschaftlichen Möglichkeiten 480 Millionen Menschen ernähren, aber trotz der Ueberfüllung des europäischen Lebensraumes geht die Besiedlung Australiens nur langsam vorwärts und nicht ohne die Gegenbewegung einer Auswanderung. Zudem drängen sich die Menschen am Küstensaum vorwiegend in den großen Hafenstädten zusammen, so daß Australien 62 Prozent Städter in seiner Bevölkerung aufweist, obwohl es nur eine Volksdichte von 0.71 Menschen auf den Quadratkilometer besitzt.

Das großenteils wüstenhafte Innere schreckt von der Besiedlung ab; die Weidewirtschaft behindert die Ansiedlung ackerbautreibender Farmer, und der Erzbergbau trägt ebenfalls zur Verstädterung bei. Daneben müssen aber auch psychologische Momente berücksichtigt werden. Die Mehrzahl der australischen Siedler stammt aus dem verstädterten England und ist wenig geeignet, das öde und eintönige Farmerleben in großer Stadtferne zu ertragen. Die große Mehrzahl der Arbeiter, die in dem Lande die Herrschaft ausüben, zieht es hauptsächlich nach den Städten, und so begünstigt die Arbeiterherrschaft den städtischen Zentralismus. Die Entwicklung Australiens ist also verhängnisvoll; nicht nur für den Erdteil selbst, sondern auch für die Zukunft der weißen Rasse, der dadurch ein kostbarer Siedlungsraum und Rohstoff-Reserveraum entzogen wird.

McCormick-Deering

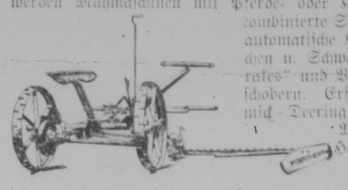


Beschleunigen Sie die Getreideernte!

Der 10-Fuß-Traktor-Binder McCormick-Deering schneidet 30 bis 40 Acker Getreide am Tag — d. h., er leistet das Doppelte eines 8-Fuß-Pferde-Binders. Er wird mittels der Kraftwelle eines McCormick-Deering-Traktors 10-20, 15-30 oder eines Farm-Traktors angetrieben. Die Antriebskraft hängt nicht vom Hauptrad ab; er wird auch dort Getreide schneiden, wo ein mit Pferden gezogener Binder unmöglich verwendet werden kann.

McCormick-Deering-Geräte machen gutes Heu

Die McCormick-Deering Heu-Geräte sind wegen ihres tadellosen Arbeitens gut bekannt. Sie sind seit Jahren erprobt. Es werden Mähmaschinen mit Pferde- oder Kraftantrieb hergestellt, combinierte Seitenrechen und Binder, automatische Kipprechen, Zylinderrechen u. Schwaden-Heulader, „sweep rakes" und Vorrichtungen zum Aufschobern. Ersuchen Sie den McCormick-Deering-Händler, Ihnen alle McCormick Ernte- und Heumaschinen zu zeigen!



INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY OF CANADA LTD.
HAMILTON, CANADA

WESTERN BRANCHES—BRANDON, WINNIPEG, MAN., CALGARY, EDMONTON, LETHBRIDGE, ALTA., WEYBURN, N. BATTLEFORD, REGINA, SASKATOON, SWIFT CURRENT, YORKTON, SASK.

Technik und Forschung

Das Fernkino der Zukunft

Aufnahmen auf einem dünnen Draht. — Die künftige Umwälzung im Filmgeschäft.

Von Denes Mihaly, dem ungarischen Erfinder des filmlosen Fernkinos.

Meine erste Erfindung, die meinen Namen in der ganzen Kulturwelt bekannt machte, war der „Telehor", ein Fernsehapparat, meine letzte ist das Fernkino. Für den Laien besteht zwischen beiden ein großer Unterschied, doch ist, dieser gar nicht so bedeutend. Jeder Apparat, der uns befähigt, Gegenstände auf irgend eine Entfernung zu sehen, vermag auch lebende Bilder zu übertragen.

Das Fernkino arbeitet wie folgt: Jedes der von der Kamera aufgenommenen Bilder wird mit Hilfe eines anderen Apparates in weniger als einer zehntel Sekunde in kleine Punkte zerlegt. Für jedes dieser Pünktchen erzeugt der Apparat einen elektrischen Strom, der zu der Rundfunkempfangsstation geht. Diese setzt die elektrischen Wellen in akustische um, die beim Empfang durch den Telehor wieder in ein Netz kleiner Punkte verwandelt werden: Auf diese Weise sehen wir das ursprüngliche Bild.

Meiner Meinung nach verbreitet sich das Fernkino in Zukunft genau so allgemein wie heute der gewöhnliche Rundfunk. Ermöglicht wird dies durch die Billigkeit des Apparats, der sich auf etwa 40 Mark stellen dürfte. Schon jetzt ist eine Zentralstation in Berlin gebaut, von der aus Bilder weithin gesandt werden sollen. Sie wird von den gewöhnlichen Rundfunksendern gänzlich unabhängig sein, aber mit ihnen in gleicher Richtung arbeiten. Das Fernkino ist nicht größer als ein Rundfunkempfänger; die Bilder werden nicht auf eine Fläche geworfen, sondern erscheinen innerhalb des Apparats selbst. Auch völlige Dunkelheit ist nicht erforderlich; ein Dämmerlicht, bei dem man noch lesen kann, genügt vollkommen.

Das Fernkino hat nur mit einer Seite des künftigen Rundfunks zu tun. Eine interessante Entwicklung dürfte daneben dem Rohstoff des Films beschieden sein. Ich habe für eine nahe Zukunft eine interessante Erfindung bereit: das „filmlose" Lichtspieltheater.

Diese Erfindung ist schon bis zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gediehen und wurde kürzlich in Berlin einer Versammlung von Fachleuten vorgeführt. Sie dürfte ein Markstein für die Entwicklung des Lichtspiels der Zukunft werden. Die wichtigste Besonderheit meiner neuen Erfindung liegt in der Verwendung eines ein zehntel Millimeter starken Drahts an Stelle des Zelluloidstreifens. Die Bildvorführung mit diesem dünnen Stahldraht erfolgt, während er von einer Spule auf eine andere gewickelt wird, wobei man den Projektographen vor dem Empfangsapparat aufstellt. Während nun die aufgenommenen Bilder in elektrische Schwingungen zerlegt werden, läuft der Stahldraht zwischen den Polen eines Magneten durch. Er erhält dabei sogenannte magnetische Impressionen. Läßt man den Draht dann später zwischen den Polen eines anderen Magneten durchlaufen, so erzeugen die ersterwähnten magnetischen Impressionen die gleichen elektrischen Schwingungen, und das Bild läßt sich mühelos projizieren. So wird ein Netz kleiner Punkte zu einem Bilde vereinigt, und man erhält den Eindruck eines echten Bildes.

Dieser sog. „filmlose" Filmapparat hat gegenüber dem mit Zelluloidfilmen arbeitenden bedeutende Vorteile. Man nehme beispielsweise an, der Operateur mache eine Aufnahme, sei aber nicht sicher, ob sie auch vollständig ist. Dann muß er erst den Zelluloidfilm entwickeln, ehe er sich vergewissern kann, ob die Bilderreihe befriedigt oder nicht. Bei Aufnahmen mit dem Stahldraht ist das Verfahren indessen viel einfacher, wie aus folgendem hervorgeht.

Nach erfolgter Aufnahme hat der Operateur nicht einen erst zu entwickelnden Film in Händen, sondern eine Spule Draht mit einer Reihe magnetischer Impressionen, die er ohne jedes Entwickeln einfach abrollen zu lassen braucht. Stellt sich die Aufnahme als mißglückt heraus, so hat er nur den Draht in umgekehrter Richtung wieder auf die erste Spule zu wickeln. Dadurch verschwinden die magnetischen Impressionen, und jede Spur des Bildes ist ausgelöscht. Der Draht ist alsbald für eine neue Aufnahme bereit. Durch dies Verfahren wird viel Geld erspart, denn der Draht kann beliebig oft benutzt werden. Durch den Fortfall des Entwickelns und Kopierens wird daneben auch viel Zeit gewonnen.

Betrachten wir jetzt die Vorgänge beim Erscheinen der vollständigen Aufnahme. Wir können uns dann entscheiden, ob sie gelungen und zur Vorführung geeignet ist. Drei Minuten später kann der Film dem Publikum in einem Lichtspieltheater vorgeführt werden.

Ein weiterer bedeutender Vorteil liegt in der Dauerhaftigkeit des Drahtes, welcher die Bilder millionenmal zu zeigen gestattet. Auch braucht man keine Kopien zu machen. Statt dessen greift nachstehendes Verfahren Platz: Ist das Vorführungsrecht des Bildstreifens verkauft, so bringt man den Sendedraht mit dem in den Händen der vorführenden oder „Verleih"-Firma befindlichen zusammen, worauf auf diesen die magnetischen Impressionen übertragen werden.

Diese Erfindung wird bestimmt eine Umwälzung im ganzen Filmgeschäft hervorrufen. Der heutige Film bildet einen Teil der chemischen, der von morgen wird ein Erzeugnis der Stahlindustrie sein. Die Kostenersparnis für den Rohstoff müßte von größter Bedeutung werden. Heute sind wir Zeugen des Siegeszuges des Tonfilms, aber selbst dieser wird den Reiz der Neuheit in dem Maße verlieren, als wir uns der Zeit des Fern- und filmlosen Kinos nähern. Indessen schließt meine Erfindung die Entwicklung des Tonfilms nicht aus; sie geht parallel damit, denn sie vereinfacht und verbilligt das Lichtspieltheater und macht es populärer. Obgleich das Kino der Zukunft gänzlich anders geartet sein wird, so dürfte dieser Wandel den Zuschauern nur in einer größeren Vollendung der auf der Leinwand erscheinenden Bilder deutlich werden.

— Brieftauben finden jetzt Verwendung im Forstdienste Canadas. Wenn ein Waldbrand von der Luftpatrouille entdeckt wird, werden die flugen Vögel mit einer Meldung des Orts des Feuers zur Hauptstation zurückgesandt.

Fortschritt,
der sich auf Wissenschaft aufbaut

Die Landwirtschaft ist seit Jahrhunderten mehr oder weniger heftigen Schwankungen der Preise für ihre Erzeugnisse und daher ihrer Wirtschaftslage ausgesetzt gewesen.

Dieser Mangel an Beständigkeit hat zwei Hauptgründe: 1) den internationalen und universellen Charakter der Landwirtschaft und 2) die Tatsache, daß Millionen einzelner Farmer aller Länder wegen einer Gelegenheit, ihre Produkte zu von anderer Seite festgesetzten Preisen zu verkaufen, miteinander konkurriert haben.

Die Landwirtschaft hat sich nicht so schnell organisiert wie die Industrie; die Wirtschaftslage rüttelt jedoch den Einzelnen aus seiner Ruhe auf, weil eine Organisation mehr tun kann als der Geschickteste allein.

Eine Organisation stellt nicht nur eine geschäftliche Macht, sondern auch eine Macht inbezug auf Meinung dar. Organisation ist daher für den Fortschritt der Landwirtschaft notwendig.

Eine Organisation kann Fragen der einheimischen und der Weltmärkte bestimmen, während der Einzelne nur vermuten kann. Fortschritt ist auf Wissen basiert.

Bei gesunden, demokratischen Organisationsmethoden, einer gutunterrichteten Mitgliederschaft und einer tüchtigen, die Ziele der Organisation verfolgenden Leitung ist der Weg für die Stabilisierung der Landwirtschaft offen.

Der Saskatchewan Wheat Pool ist eine solche Organisation. Seine künftigen Erfolge hängen von Ihrer treuen Mithilfe ab.

Saskatchewan Co-operative Wheat Producers, Limited
Hauptbüro: Regina, Sask.

Deutsche
bereitet euch vor!
für einen $4.00 bis $10.00 Tagesverdienst!

Es werden gewünscht Deutsche! Vorkenntnisse nicht erforderlich, die gewillt sind 55c per Stunde, Teilzeit zu verdienen, indem sie lernen für: Automechaniker, Elektrisch-Schweißer, Garagearbeiter, Elektrotechniker für Hausanschlüsse u. Kraftwerke, Maurer, Plätterer, Plattenleger, Barber, Zeichner etc. Garantierte, kurze praktische Werkstätten-Ausbildung. Hier ist für Sie die beste Gelegenheit, um in Canada vorwärts zu kommen. — Schreiben Sie heute noch um Aufnahmebedingungen in unsere Handwerkerschule.

COMMERCIAL ENGINEERING SCHOOL
57 Queen Str. W., Room 100, Toronto, Ont.